

12359 Britz (B-Neukölln)

[Backbergstraße 38; UTM: U33 394 5812]

Das Dorf entstand vermutlich am Ende des 12. Jh., noch bevor die askanischen Markgrafen vom Teltow Besitz ergriffen hatten. Die Gründer nannten sich nach der von ihnen angelegten Burg, deren ursprüngliche Lage in der Nähe der Kirche zu vermuten ist, v. Britzke. 1699 erlosch dieses Adelsgeschlecht.

Seit 1719 gehörte der Ort dem ersten preußischen Außenminister Rüdiger v. Ilgen, der das Herrenhaus erbauen und jene Akazie pflanzen ließ, die als Mutter aller deutschen Akazien gilt.

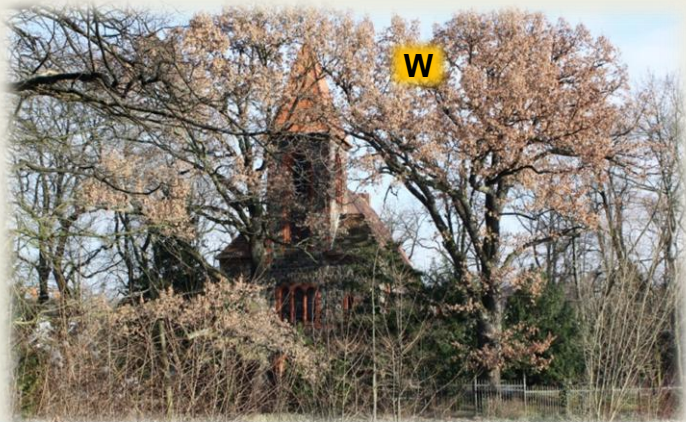
1753 fiel Britz der Adelsfamilie v. Hertzberg zu. Sie entwickelte das Gut zu einer Musterwirtschaft.

Etwa 2 km Luftlinie von der Kirche in südlicher Richtung erstreckt sich seit 1985 der „Britzer Garten“. Nach kurzem googeln erfährt man u. a., „...dass es sich dabei um einen der unbestritten schönsten Landschaftsparks Deutschlands handelt“. Als erster Höhepunkt eines neuen Gartenjahres gilt z. B. die „Frühlingsstraße“.



1780, NW

Die Dorfkirche von Britz stammt aus der zweiten Hälfte des 13. Jh. Als wesentlicher Zusatz kam 1766 die Gruft der Familie v. Hertzberg im Osten dazu, die jedoch seit 1885 als Sakristei genutzt wird. Ein Umbau im Jahre 1888 brachte den Fenstern neugotische Spitzbögen mit Backsteinrahmung, einen Turmvorbau sowie eine neue Portalanlage. 2011 wurde der Sakristeianbau erneuert. Der 1943 zerstörte Turmaufsatz wurde in den 1950er Jahren in etwas anderer Form wieder aufgebaut. Hier hängt die Glocke aus dem 13. Jh.



W



SO